

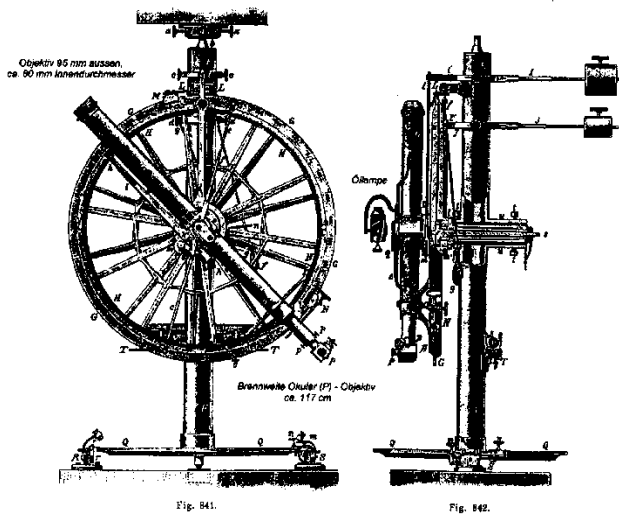
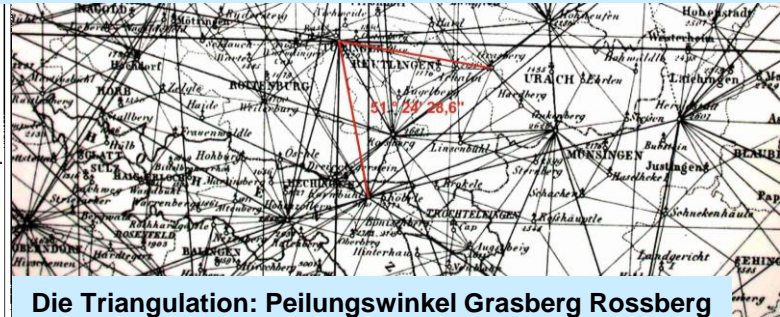
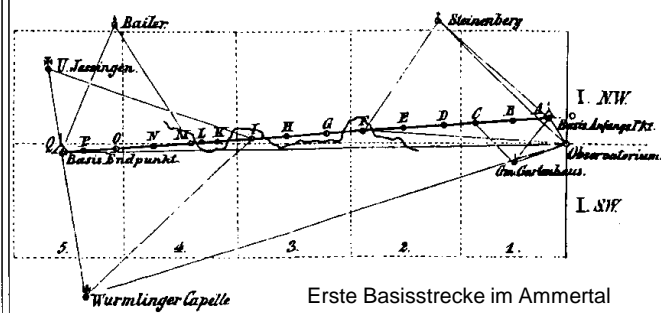
Bohnenbergers Landesvermessung 1818



Wie kamen der geodätische Mittelpunkt und der geographische Schwerpunkt des Landes nach Tübingen ?

Mit der Charte von Schwaben hatte Bohnenberger eine lange Tradition Tübinger Geodäten – Stöffler, Schickard, Gadamer – fortgesetzt und von 1795 an eine erste Serie moderner Karten herausgegeben. Folglich erhielt er vom König Wilhelm den Auftrag, das neu gegründete Königreich Württemberg zu vermessen. Durch eine Serie von Triangulationen wurde ein Hauptnetz gesponnen und durch Unternetze verbunden. Der Nullpunkt lag im Nord-Ost Turm des Schlosses Hohentübingen.

Professor Johann Gottlob Friedrich von Bohnenberger



aus: Ambronn, Handbuch der Astronomischen Instrumente, 1890.



Großer Repetitionskreis von Reichenbach & Utzschneider 1814

Dieses über 3 Meter hohe Instrument mit der Optik von Fraunhofer (leider fehlt diese heute) stand im kleinen Observatorium auf dem Schloss. Mit diesem Messfernrohr wurde vermutlich die geografische Breite Tübingens bestimmt.



Geografischer Landesmittelpunkt im Käsenbachtal

Durch die Vereinigung mit Baden kam auch der Landesmittelpunkt nach Tübingen.

Ein steinerner Kegel symbolisiert den Flächenmittelpunkt Baden-Württembergs.

Dessen Neigung entspricht der Lage der Erdachse und sein Öffnungswinkel der Präzession der Erdachse im Zyklus von 26.000 Jahren.

Das Gyroskop Bohnenbergers demonstriert Letzteres.

